

In den Hauptrollen: Rotfuchs und Igel

Diese Wildtiere sind besonders häufig in Berliner Kleingärten unterwegs

Auch Waschbären gehören zu den häufigen Besuchern in Berliner Kleingärten.
Foto: Susanne Bengsch



stiftung
naturschutz
berlin

Moment mal! Da waren doch gestern Abend noch Erdbeeren im Beet? Und an den Holunderbeeren war auch jemand dran! Gut möglich, denn nicht nur tagsüber, sondern auch nachts ist bei uns in den Kleingärten eine Menge los: Da durchstreifen Wanderratten und neugierige Waschbären auf der Suche nach Nahrung die Beete, und auch Igel und Steinmarder sind gern im Dunkeln unterwegs. Sie suchen Essensreste, reife Früchte oder einfach nur ein sicheres Versteck für den Tag. Wenn Sie also genau wissen möchten, was da nachts in Ihrem Garten passiert, dann leihen Sie sich doch einmal eine Wildtierkamera.

Die Stiftung Naturschutz Berlin hat bereits im Jahr 2018 in einer Kooperation mit dem Landesverband Berlin der Gartenfreunde die Anschaffung von Wildtierkameras gefördert, um die Artenvielfalt der Berliner Kleingärten dokumentieren zu können. Mittlerweile haben sich bereits etliche Kleingärtnerinnen und Kleingärtner beteiligt und eine Kamera ausgeliehen. Im Artenfinder Berlin sind derzeit 314 Fundpunkte zu 53 Arten aus 46 Kleingartenanlagen verzeichnet.

Nachts im Kleingarten

Spitzenreiter unter den nächtlichen Besuchern sind Säugetiere mit 146 Fundmitteilungen. Abgesehen von Nüsse raubenden Eichhörnchen sind die meisten unse-

rer heimischen Säugetiere nämlich nachtaktiv und damit gar nicht so leicht zu beobachten. Wenn Ihre Kamera zum Beispiel einen Waschbären in Ihrem Garten entdeckt, so ist das zwar nicht gerade erfreulich und aus Natur- und Artenschutzsicht auch durchaus problematisch; aber laut Artenfinder sind Sie nicht allein: 64 Meldungen gingen hier nur für den Waschbären ein. Ein beliebter Gast ist da der Rotfuchs, der sich gern von Früchten – vielleicht von Ihren Erdbeeren? – und Kleinsäugetieren ernährt. Er wurde 55-mal in Gärten gesichtet. Und vielleicht haben Sie ja besonderes Glück und es handelt es sich bei Ihrem nächtlichen Besucher um einen Dachs oder einen Baumkater, was eher selten vorkommt. Gerne dokumentiert werden auch Hautflügler, Amphibien und Schmetterlinge, diese jedoch in den meisten Fällen mit einer Handkamera.

Schnelle Tagesgäste

Doch nicht nur nachts, auch tagsüber passiert im Garten so einiges, was uns entgeht. So suchen Vögel gerne Schutz in den Hecken und finden dort reichlich Insekten; an anderer Stelle entdecken sie Beerfrüchte oder Regenwürmer. Wenn Sie sich dann gerade Ihren Gemüsepflanzen widmen und keine Kamera für eine nachträgliche Bestimmung zur Hand haben, ist es schon zu spät – zu schnell flattert der gefiederter Besucher wieder weiter und Sie erfahren nicht, wen Sie da gerade verpasst haben.

Auch hier leistet die Wildtierkamera gute Dienste: Einmal installiert, zeigt sie beispielsweise die Tagesbesucher an Ihrer Vogeltränke. Hier gesellen sich vielleicht zu der Amsel noch ein Grünfink oder ein farbenfroher Stieglitz. Auf die SD-Karte gebannt, sind alle eindeutig zu identifizieren.



Rotfuchs bei Tagesanbruch: Wildtierkameras halten das verborgene Tierleben auf der Parzelle fest.

Foto: Artenfinder Berlin

Eine Vielfalt an Säugetieren und Vögeln lebt in unseren Kleingartenanlagen, aus gutem Grund. Als wichtige Trittsteinbiotope bieten die Gärten den Wildtieren ein Refugium – mitten in der stetig wachsenden Stadt. Als grünes Band sind sie wichtig für den Biotopverbund und bieten essenzielle Lebensräume, um unsere biologische Vielfalt zu erhalten. Mit einer Wildtierkamera kann diese Vielfalt dokumentiert und damit naturschutzfachlich bewertet werden.

Wildtierkamera ausleihen

Wenn Sie jetzt neugierig sind auf Ihre unsichtbaren Gartenbesucher, können Sie sich eine Wildtierkamera bei der Stiftung Naturschutz ausleihen. Die Installation ist relativ einfach und das Ergebnis beeindruckend – besonders auch für jüngere Beobachter. Derzeit überragende Melder sind die Kleingärtner aus Lichtenberg (113 Meldungen), gefolgt von Spandau (70 Meldungen) und Charlottenburg-Wilmersdorf (53 Meldungen). Unter www.artenfinderberlin.de erfahren Sie, ob und was in Ihrer Anlage bereits dokumentiert wurde. Wir in der Koordinierungsstelle Fauna sind gespannt, wer am Ende der Saison 2020 die meisten Wildtiere gesichtet und damit die Nase vorn hat!

Bei Interesse schreiben Sie eine Mail an artenfinder@stiftung-naturschutz.de oder rufen Sie uns an unter der Nummer 030/26 39 40. Aufgrund der Beschränkungen durch das Corona-Virus erfolgt die Übergabe der Wildtierkameras im Garten der Stiftung Naturschutz Berlin ohne direkten Kontakt. Eine Erklärung zu geeigneten Standorten für die Anbringung und Möglichkeiten der Einstellungen finden Sie in Videos auf unserer Internetseite.

Stiftung Naturschutz Berlin
Koordinierungsstelle Fauna